

Zu Hesychius.

Hesych. I p. 254 Alb. Ausg. lesen wir ἄλφαισις· μάθῃσις ζωῆς, was Salmasius in ἄλφεισις oder ἄλφησις verwandelt wollte. 'Disciplina, seu ars, qua victum homo lucretur. M. MEIBOM. L. ἄλφωσις. IS. VOSS. Scribe ἄλφανσις (a verbo ἀλφαίνειν) vitae institutum, alfansen. PERGER. Vide supra ἀλφαίει unde ἄλφαισις ALB.' Und damit haben sich auch die Herausgeber des Stephanus Vol. I col. 1600 begnügt, nur daß Fix aus dem Codex ἀλφαισις anmerkt. Es ist das ein neues Beispiel, wie kritisch viele Artikel des Thes. bearbeitet sind. Die Störung der alphabetischen Folgeordnung konnte darauf führen, daß es sich hier um Homer oder die Bibel handle. Es ist das Letzte auch wirklich der Fall, und gleich der Anfang der Apostelgeschichte I 13 Ἰάκωβος Ἀλφαίου gemeint, wie aus den Glossen zu den Act. Apost. im Cod. Coisl. CCXXIV bei Const. Tischendorf in den Anecd. p. 124 zu entnehmen ist, wo Ἀλφαῖος sich mit der nämlichen Erklärung findet. Ἀλφαισις ist Verderbniß des Codex durch Musurus.

2. Wir haben eine Glosse ἀκεύει· τηρεῖ. Κύπριοι. Mathios wenden wir uns abermals vom Thes. col. 1191 C ab, wo ἀκεύει, pro τηρεῖ, Cypria dialecto usurpari tradit Hesych.' die ganze Weisheit ist. Man hüte sich jedoch solch Zeug zu glauben. Homers Vers Odysf. ε 274

ἦτ' αὐτοῦ στρέφεται, καί τ' Ὀρίωνα δοκεύει

ist aller Welt bekannt, und kein andres Wort als δοκεύει wird erklärt, aber den Cypriern eben so ausschließlich zugeschrieben, wie eine große Masse anderer bei Bekker Anecd. Gr. III p. 1095: Κυπρίων· ἀλαός τυφλός· ἄλγος ὀδύνη. ἄλοχος γυνή. δέπας ποτήριον. ἔμαρσεν ἔλαβεν. ἠβαιόν ὀλίγον. ἔξε κάθισον. ἰός βέλος. θῆς λάτρις. ταρβεῖ φοβεῖται. πέδιλα ὑποδήματα. φάσγανον ξίφος. χθών γῆ. τόργος γύψ. δοίπησεν ἀπέθανεν. Es sind das sämmtlich homerische Worte, von — Zenodot, wie ich allen Grund habe zu vermuthen auf die Cyprier in seinen γλωσσαι ἐθνικαί zurückgeführt. Zum Ueberflus vergleiche man Hesychius selbst

u. B. δοκεύειν· τηρεῖν. φυλάσσειν. ἐπιτηρεῖν. προςδοκᾶν.
EM. 281, 46. Apollon. lex. Hom. 60, 14 δοκεύει· ἐπιτηρεῖ.

3. Ein ebenfalls recht interessantes Beispiel von Geistesabwesenheit der Ausleger des Lexicographen entnehmen wir der Glosse αἰσῆεις· ἐσθηκῶς ἔχεις. Echt muß sie sein; sie steht zwischen αἰσάφων und Αἴσηπος. αἰσῆεις apud Hesychium legitur expositum ἐσθηκῶς ἔχεις; sed suspectum est.' HSt. col. 1055 C. Lesenswerth ist Gnyets Note: 'An ἐσθηκῶς? ab ἄω, αἰῶ αὔξομαι, ἰσχύω, valeo, αἰσῶω, αἰσῶεις id est ἰσχύεις, στύεις, ἐσθηκῶς ἔχεις' u. s. w. u. s. w. Man beachte zunächst die Erklärung, so führt dieselbe auf ein Verbum mit Desiderativform, vgl. ἀκουσεῖων (cod. ἀκουσιῶν)· ἀκουστικῶς ἔχων. Vor allem ist daher εσθηκῶς zu lesen und in der Glosse selbst αἰσῆεις. Daraus folgt mit Nothwendigkeit, daß αἰ und ε sich dergestalt entsprechen haben, daß ε nur aus falscher Pronunciation entstanden sein kann. Das Wort αἰσθηκῶς braucht jetzt nur seines Spiritus asper beraubt und αἰσθηκῶς d. i. ἀσθηκῶς geschrieben zu werden, um aufs Klare mit der ganzen Glosse zu kommen. Desiderative bilden sich vom Futurum. αἰσῆω ist von ἄσῶω, ἄσῶμαι, ἄσῶω gebildet und zu schreiben Αἰσῆῖω (ἀσῆῖω)· αἰσθηκῶς (ἀσθηκῶς) ἔχων. 'Αἰσθηκῶς· canorus' Gl. MSS.

4. Βασανίκορος· ὁ θᾶσσον συννοσιάζων παρὰ ἰνόννακτι. Bergk, der βασανίκορος aus Musurus aufnahm, schreibt P. L. G. p. 611 ed. 2: 'olim conieci βασανόκορος i. q. ἀψίκορος.' Diese Iydische Glosse steht nach βασανῆ zwischen βασάν und βασανεῖται. Danach war kein Grund γ in ν zu verwandeln; denn βασάν· αἰσχύνη bezieht sich auf Psalm. LXVII, 23. Vielmehr würde βασανίκορος die Ordnung stören. Gleichwohl ist die Glosse nicht in richtiger Fassung überliefert, sondern βασανίκορος d. i. βαστικῶρος zu schreiben, wie aus folgenden Glossen sich ergibt: βάσκε πικρολέα· πλησίον ἐξεθάζε. Ἀνδιστί. βάστιζα κρολέα. θᾶσσον ἔρχον. Ἀνδιστί. κρολίαζε· πλησίαζε θᾶσσον. (S. Bergk a. a. D. S. 604). Diese Glossen führt Paul Bötticher Arica p. 43 an mit der Bemerkung „utrumque corruptum. In βάστιζα comparativum agnoscere mihi

videor. sk. iyas, goth. iza. sk. vāga festinatio, vāgita incitatus festinus.“ Indessen hätte der Verfasser dieses läberlich und oberflächlich gearbeiteten Schriftchens, welches deshalb in meiner Ausgabe des Hesychius wenig Berücksichtigung finden konnte und kann, einen ganzen Schritt weiter gegangen. In der Glossе *κρολιάζε* ist offenbar weniger als in der Erklärung enthalten; *θαῖσον* geht auf ein nicht mit ausgeschrieben Wort. *κρολιάζειν* hieß also *πλησιάζειν*. In der Glossе *βασιζακρολέα* haben sich also die zwei Elemente ζα verschoben, und *βαστικρολέαζε* entspricht der alphabetischen Ordnung, so daß wir genöthigt sind hier die ursprüngliche Stellung der Glossе im Diogenian und diese ihre Fassung als die einzig richtige anzusehen. Sehen wir uns darauf die letzte Glossе *βασκεπικρολέα* an, so erhellt, daß das benachbarte sinnverwandte *βάσκε πορεύον* Veranlassung zu ihrer Marginalreception gab. Man corrigire *βασκεπικρολέα* und erhält abermals *βαστικρολέα*. *Βάσι* wird demnach *θαῖσον* bedeutet haben. Jedenfalls wird künftig im Hipponax *βαστίκορος* edirt werden müssen.

5. Hes. *Ἀκαδημία· λουτρον ἢ πόλις*. Man lese *λουτρον*. *Ἐυπολις* und vergleiche Meinerle Com. vol. II 1 p. 437 fr. III. — *Ἀκομψον· ἀπάνουρον, ἀπλοῦν. Ἀρχιλοχος*. Daher nahm Bergk P. L. Gr. p. 571 *ἄκομψον* als 157. Bruchstück der *Archilochia* auf. Allein vergleichen wir Phrynichos app. soph. 6, 19, der sich um Archilochos nicht, wohl aber um Kratinos viel kümmert, so wird glaublich, daß (*Κρατινος*) *Ἀρχιλόχοις* gemeint sei. — *Νυμφόβας* hat wohl mit den Fragmenten des Achäus (25 p. 584 Nck.) nichts zu thun, sondern vor *ἐν μοίραις*, wie man probabel corrigirte, ist *Ἐρμυππος* ausgefallen oder hinzuzudenken.

6. Theognost. Can. 6, 2. *αἰαγμός. ὄδυρός*. Man lese *αἰμός. ὄδυρός*. Die Glossе geht auf Aeschylus.

Jena im Mai.

Moritz Schmidt.